

Araber-Gemeinschaft Grimm e.V.



Mitteilungsblatt



2/2024

uns, und es ist einfach der Wahnsinn mit 100 Vierern und Achtern auf engstem Raum zu liegen und auf den Start zu warten.

Insgesamt waren ca. 450 Boote beim 52. Heineken Roeivierkamp gemeldet, welche für jede Menge Stimmung sorgten.

Unser Fazit: Wir kommen wieder!



Das Siegerfoto

Foto: Sebastian Förtig

Durch die Grachten von Amsterdam

Eine Familienfahrt mit Ruderern anderer Vereinen

Von Peter Zülsdorff

Die Lichter Berlins verblasstem langsam im Rückspiegel. Dem Lichtkegel der Scheinwerfer folgend fuhren wir, die Familie Zülsdorff, in der Nacht des Karfreitags in Richtung Westen. Die Autobahn wurde immer leerer und dunkler. Gegen 6.00 Uhr überquerten wir die Grenze zu den Niederlanden. Die ersten Sonnenstrahlen erleuchteten hier die Landschaft. Felder mit unzähligen Kanälen weiteten sich vor uns aus und

die Windmühlen am Horizont zeugten von der niederländischen Identität. Nach einem Kaffeestopp kamen wir überpünktlich am Bootshaus der Roeivereniging Poseidon in Amsterdam an. Hier war der Startpunkt unserer diesjährigen Ostertour mit dem TPSK Köln, für uns die dritte in den Niederlanden.

Nachdem die vier Vierer aus Köln ankamen, abgeladen und angeriggert waren, starteten wir, 20 Ruderinnen und Ruderer vom TPSK Köln,



Die Fahrtengemeinschaft vor dem Bootshaus des RV Rijnland

Magdeburger Ruder-Club, Ruderclub Alt-Werder Magdeburg, SV Kloster Lehnin, RC und WSV Königs Wusterhausen, Albis Colonia Rudergesellschaft Meißen sowie Turbine und RG Grünau, zu unserer ersten Tagestour durch die Grachten von Amsterdam. Inmitten des lebhaften Treibens in den Grachten erlebten wir eine einzigartige Perspektive auf die Stadt. Unsere Steuerleute navigierten uns durch ein Labyrinth aus Wasserstraßen mit ihren vielen Abzweigungen und Brücken. Der rege Schiffsverkehr verlangte uns hohe Aufmerksamkeit und Geschicklichkeit ab. Obwohl wir nirgends anhalten und aussteigen konnten, war die Tour durch Amsterdam trotz des Trubels eine unglaubliche Erfahrung. Am Ende des Tages zählten wir fünfzig unterquerte Brücken.

Am nächsten Morgen starteten wir wieder in Amsterdam. Über die Amstel und dem Amstelkanaal, vorbei an unzähligen Hausbooten, ruderten wir am Olympiastadion vorbei, in dem 1928 die Olympischen Spiele stattfanden. Mit der Fahrt über das Nieuwe Meer verabschiedeten wir uns von Amsterdam. Über die Ring-



In den Grachten von Amsterdam

vaart van de Haarlemmermeerpolder, einem schnurgeraden Kanal, kamen wir am frühen Abend in Haarlem an. Die Boote lagerten wir auf dem Gelände der Königlichen Ruder- und Segelvereinigung Het Spaarne.

Hier begann auch unsere Tour am Ostersonntag. Zunächst ruderten wir zurück nach Haarlem, um die malerischen Grachten, die sich durch die Stadt mit ihrer beeindruckenden Architektur schlängeln, zu befahren. Zum Glück war hier nicht der Trubel, den wir in Amsterdam kennengelernt hatten. Im Gegenteil, es war eher ruhig und entspannt. Dafür waren die vielen Brücken enger und flacher. Des Öfteren mussten wir uns im Boot langmachen. Wir ruderten an historischen Gebäuden, Windmühlen und grünen Ufern vorbei, ehe wir wieder am Ruderverein ankamen. Nach einem kurzen Stopp setzten wir unsere Fahrt fort und verließen Haarlem Richtung Süden. Vor uns öffnete sich nun die Landschaft. Auf beiden Seiten waren weite Felder, kleinere Orte und viele Windmühlen zu sehen. Größtenteils lag der Kanal, auf dem wir ruderten, höher als die Landschaft rechts und links von ihm. Bei Hillegom, in der Nähe des für seine Blumenpracht bekannten Keukenhofs, bogen wir ab und durchfuhren die vielen Blumen-



Bei Haarlemmerliede



Bootshaus des KR & ZV Spaarne in Haarlem felder. Die Narzissen waren bereits in voller Blüte. Die Luft roch süßlich. Die Tulpen begannen erst zu blühen.

Unsere Boote machten wir in der Nähe der kleinen Brauerei Klein Duimpje fest. In ihr, einem Juwel der niederländischen Craft-Brauereiszene, probierten wir das eine oder andere oder noch andere handwerklich gebraute Bier. Auch schätzten wir die Gastfreundschaft, die uns entgegengebracht wurde. Obwohl der kleine Gastraum bereits voll besetzt war, fanden wir unkompliziert Platz und wurden auf das herzlichste bewirtet. Auch wenn das Wetter uns nicht immer so hold war, fand der Oster Sonntag hier einen wunderbaren Ausklang.

Fotos: Peter Zülsdorff

Am letzten Tag unserer Osterfahrt starteten wir in Hillegom und quälten uns anschließend bei auffrischendem Gegenwind über das Norremeer und Dieperpoel, einer kleinen Seenkette nördlich von Leiden. Wir entschieden uns noch für eine Grachtentour durch Leiden, bevor wir unseren Endpunkt bei der Roeivereniging Rijnland erreichten, die während der gesamten Fahrt unser Stammquartier war. Hier endete eine wunderschöne und abwechslungsreiche Osterfahrt in einer sehr harmonischen Gemeinschaft. Großer Dank geht an dieser Stelle an Nicole und Norbert Schlösser vom TPSK Köln für die hervorragende Organisation.

Maifahrt 2024 in Ostfriesland

Von Scherbi zum 35. Mal organisiert!

Roman hatte aus diesem Anlass ein limitiertes Jubiläumsshirt entworfen mit den Vereinsflaggen aller Teilnehmer der vergangenen Jahrzehnte, das nun mit Stolz von den dieses Mal teilnehmenden zehn Ruderinnen und Ruderer aus fünf Vereinen getragen wird.

Bei Frank kann man sich darauf verlassen, dass seine Fahrten perfekt organisiert sind. Trotzdem habe nicht nur ich mir die Gegend

Von Lutz Roscher

vorher einmal auf Google Maps angesehen. Zu sehen ist auf den ersten Blick ein System von Kanälen, das an eine vorangegangene Maifahrt durch die Friedländer Wiesen erinnerte. Damals wurde unterschieden zwischen „geplantem Umtragen“ und „ungeplantem Umtragen“. Scherbi beruhigte uns, schließlich würden wir meist in Rudervereinen übernachten, also könne man dort auch rudern.

Unmittelbar vor der Fahrt gab es eine klei-